

Hauptgewerkschaft bestellt. Bereits in den ersten Jahren erfolgte, gefördert durch den Bau der Eisenbahnlinie Hief-lau-Eisenerz (1873), eine Reihe von Umstrukturierungs-, Rationalisierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, etwa die Einführung der Dynamitsprengung (1870), der Bau der Hochofenanlagen in Schwechat (1871–73) oder der Kauf der Kohlenbergwerke in Seegraben (1872) und im mähr. Oslawan (Oslavany), sodaß der Betrieb 1873 zum größten Roheisenproduzenten Österr. aufgestiegen war. Die schlechte Wirtschaftslage in der Folgezeit führte 1881 zur Fusionierung mit der neugegründeten Österreichisch-Alpinen Montanges., in der S. als Vizepräs. fungierte, bis er 1912 zum Präs. gewählt wurde. Bereits im darauffolgenden Jahr jedoch legte er dieses Amt aus Altersgründen zurück und nahm wieder seine frühere Stellung als Vizepräs. ein. Daneben war S., einer der angesehensten Fachleute des Montanwesens in Österr., der 1884 zum Oberbergrat ernannt wurde und mehrfache Ordensauszeichnungen erfuhr, in einer Reihe anderer Gremien führend tätig. Bereits 1873 fungierte er als Juror für die Metallind. bei der Wr. Weltausst. und wurde 1877 auch zum Mitgl. der k. k. Zentralkomm. für die Pariser Weltausst. ernannt, 1874 gehörte er dem Gründungskomitee des Ver. der Montan- und Eisenindustriellen in Österr. und bis 1889 dessen Ver. Ausschuß an. Er war aber auch in einer Reihe von Ind.- und Versicherungsges. sowie von Ver. in führender Stellung vertreten, etwa als Verwaltungsrat der Prager Eisenind.-Ges. (1881–86), der AG der hydraul. Kalk- und Portland-Cementfabrik zu Perlmoos, als Vizepräs. des Kohlen-Ind.-Ver. und der Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungs-Ges., weiters als Verwaltungsrat der Haftpflicht- und Unfallversicherungs-AG „Danubius“, als Vizepräs. des Dion.Rates der Lebensversicherungsanstalt „JANUS“, als Mitgl. der Gewerbe-Sektion der Wr. Handels- und Gewerbekammer usw. S.s. berufl. Kompetenz zeigt sich auch in seiner Berufung zum Mitgl. (als solches Kommerzialrat) in die dem Handelsmin. unterstellte Permanenz-Komm. für die Handlungswerte.

L.: N. Fr. Pr., 6. 2. 1870, 17. 2. 1915; NWT, Wr. Ztg., 17. 2. 1915; F. Kupelwieser, Das Hüttenwesen (= Officieller Ausst.-Ber. 30), 1873, S. 59f.; Der Bergmann 2, 1874, S. 427; Oesterr. Montan-Hdb. für das Jahr (1875–1913), 1875–1913; Illustriertes Österr.-ung. Ehren-Buch. Almanach der Mitgl. des k.-österr. Franz

Joseph-Ordens, (1909); Montanist. Rundschau 7, 1915, S. 156; Compass 48, 1915, Bd. 3, S. 405, 540, 542; W. Schuster, in: Die Österr.-Alpine Montanges. 1881–1931, 2. 1931, S. 110ff., 247; Evang. Pfarramt AB Wien-Gumpendorf, WStLA, beide Wien. (R. Mannhard)

Schuchter Joseph, Schulmann und Psychologe. Geb. Roppen (Tirol), 13. 2. 1835; gest. Brixen, Tirol (Bressanone/Brixen, Italien), 20. 12. 1911. Bauernsohn. Besuchte nach Absolv. des Akadem. Gymn. in Innsbruck ab 1857 die Theolog. Lehranstalt in Brixen, wurde 1860 zum Priester geweiht und war ab 1861 als Kooperator tätig. 1873–76 stud. er, schon 1857 dort immatrikuliert, an der Univ. Innsbruck Geschichte, Geographie sowie Phil. und legte 1878 die Lehramtsprüfung ab. Nach dieser avancierte S., der schon seit 1875 am fürstbischöfl. Knabenseminar Vincentinum in Brixen gelehrt hatte, zum Prof., trat 1905 i. R., unterrichtete aber danach aushilfsweise Propädeutik am Gymn. der Augustiner Chorherren in Brixen. Wiss. beschäftigte sich S. mit Problemen der Psychol., v. a. mit Begriff und Funktion der Seele, in der er das Subjekt des denkenden Bewußtseins und zugleich belebendes Prinzip des menschl. Körpers sah. Da sich, wie er darlegte, die Seele des Gehirns bedient, greifen Störungen im Organismus desselben auf die bewußten Tätigkeiten über. Mit seiner psychiatr. Krankheitslehre entspricht er der somat. Psychopathol. der Hochscholastik, den Lehren der Pastoralpsychiatrie Rickers (s. d.), aber auch der klass. klin. Psychiatrie der Gegenwart. In Anerkennung seiner Verdienste als Pädagoge und Wissenschaftler wurde er 1905 zum fürstbischöfl. Geistl. Rat ernannt. S., der in der empir. Psychol. einen integrierenden Faktor der Naturwiss. sah, erörterte auch religionspatholog. Phänomene, wie beispielsweise Besessenheit, und wurde damit zu einem frühen Vertreter der Pastoralmed.

W.: Herbart und die Psychol. an den österr. Gymn., in: 5. Programm des f.b. Privat-Gymn. am Seminarium Vincentinum 1880; Der Begriff der Seele in der empir. Psychol., in: 20. Programm 1895, auch selbständig; Empir. Psychol. vom Standpunkte seel. Zielstrebigkeit 1897; Kurzgefasste empir. Psychol., 1902 (Gymn.-Lehrbuch); Beitr. für Brixener Chronik; usw.

L.: Allg. Tiroler Anzeiger und Brixener Chronik, 21. 12. 1911; Eisler; Kosel 2; 31. Jahresber. des f.b. Privat-Gymn. am Seminarium Vincentinum in Brixen a. E. 1906, 1906, S. 1; Kürschners Dt. Literatur-Kal. 1910, o. J.; Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Gelehrte ... in Wort und Bild, 3. Ausg. 1911; 37. Jahresber. 1912, S. 18; J. Lercher, in: Der Schlern 47, 1973, S. 235f. (mit Bild); A. Hochrainer, Das Knabenseminar der Diözese Bozen-Brixen Vincentinum, kath.-theolog. Diss. Wien, 1976, S. 335f. (mit Bild). (G. Roth)